

Learning by doing

Erfahrungsberichte aus dem AEC/Global-Teamwork-Projekt 2006

Financial Advisor

6:30 Uhr früh Coudraystraße 11, Nessipool. Josh sagt über Skype: »Can't deliver«. Ich bin geschockt, so werden wir den Termin Freitag nie einhalten. Minuten später realisiere ich, dass »Cantilever« gemeint war, was auf Englisch »Auskragung« bedeutet. Die Beseitigung von Missverständnissen dieser Art, die Überwindung von Sprachbarrieren und technischer Unwissenheit, zahlreiche schlaflose Nächte am Laptop und in Teammeetings ebneten den Weg zur erfolgreichen Endpräsentation des »AEC-Globalteamwork-Projektes« in Zusammenarbeit mit der Stanford Universität, CA, am 5. Mai 2006.

Ziel war der gemeinsame Entwurf eines hypothetischen, ökonomischen und ästhetischen Universitätsgebäudes im Team mit schwedischen, amerikanischen, puertoricanischen, slowenischen und deutschen Studenten. Als besonderes Pilotprojekt standen im »River-Team« die Reduzierung der Lebenszykluskosten, Green Design und die Erarbeitung eines PPP-Finanzierungskonzeptes im Vordergrund.

Die harte Arbeit schweißte die Teams zusammen und brachte mehr Erkenntnisse und Erfahrungen als alle Studiensemester zusammen. Mit Gelerntem und Erlebtem könnten wir Bücher füllen und werden immer noch sentimental, wenn wir die Fotos betrachten.

Susanne Trescher



Das Team aus Weimar: v.l.: F.Traub, S.Trescher, H. Keitel Bild: AEC-Projekt

Engineering

Das besondere für einen Bauingenieurstudenten an diesem Projekt ist das interdisziplinäre Arbeiten. Durch das Zusammenwirken von Architekten, Baumanagern und Ingenieuren erkennt man erst, wie viel Aufwand es bedarf, alle Disziplinen zu vereinen. So war für den Ingenieur die Interaktion mit dem Architekten sehr wichtig, da die Tragstruktur doch einen sehr großen Einfluss auf das architektonische Erscheinungsbild hat.

Eine fachliche Herausforderung war die Planung eines Gebäudes inmitten einer starken Erdbebenzone, in Los Angeles. So lernten wir enorm viel über die in Deutschland seltene Erdbebeneinwirkung und deren Folgen für die Konstruktion des gesamten Gebäudes.

Das Wertvollste am gesamten Projekt ist jedoch der Kontakt zu den internationalen Studenten und die sich daraus entwickelnden Freundschaften, welche auch Monate nach diesem Projekt immer noch Bestand haben.

Holger Keitel



Das Central Team 2006 Bild: AEC-Projekt

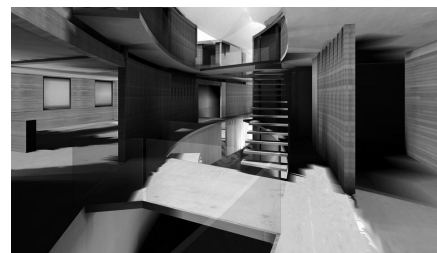
Architecture

Die Aufgabe bestand in der Planung eines dreigeschossigen Hochschulgebäudes u. a. mit Vortragssälen, Büros und Seminarräumen. Dabei mussten genaue Vorgaben zu Raum- und Gebäudebeschaffenheit mit den eigenen Vorstellungen und denen der Gruppe und des Bauherrn kombiniert werden. Die Entwurfsphase war von einer engen Zusammenarbeit mit den Tragwerksplanern der Gruppe geprägt und musste Anforderungen an das Green-Design und die Kosteneinhaltung gerecht werden. Daher konnte ein höherer Realitätsbezug hergestellt werden als bei üblichen Entwurfsklassen.

Bei dem Projekt ging es nicht allein um die Herausarbeitung eines bestmöglichen Entwurfes sondern vielmehr um das Moderieren und Optimieren von Ideen innerhalb eines Teams mit Mitgliedern aus verschiedenen Fachrichtungen und Kulturen. Das Projekt bietet eine einzigartige Möglichkeit, Teamarbeit mit neuen Kommunikationstechnologien zu erlernen, international zu arbeiten und von einem kompetenten internationalen Mentoren-Team beraten zu werden.

Ich kann jedem Interessierten nur raten, sich für das AEC-Programm im September zu bewerben. Jedes Jahr gibt es für jeweils einen Studenten der Bereiche Architektur, Management und Bauingenieurwesen ein Stipendium. Ansprechpartner in Weimar sind Prof. Dr. Beucke, Prof. Dr. Alfen, Dipl.-Ing. Thorsten Kleiß, Prof. Dr. Werner und Prof. Dr. Donath.

Friedrich Traub



3D-Innenansicht des entworfenen Gebäudes. Bild: F. Traub